Anzeiger für den Kreis Pleß

Bezugspreis: Frei ins Haus durch Boten oder durch die Post bezogen monatlich 2,50 Zloty. Der Anzeiger für den Kreis Pleß erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Geschäftsstelle: Pleß, ul. Piastowska 1

Nikolaier Anzeiger
Plesser Stadtblatt

Anzeigenpreis: Die 8-gespaltene mm-Zeile für Poln.-Oberschl. 12 Gr. für Polen 15 Gr. die 3-gespaltene mm-Zeile im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Telegramm-Adresse: „Anzeiger" Pleß. Postsparkassen-Konto 302 622. Fernruf Pleß Nr. 52

Nr. 11 | Freitag, den 24. Januar 1930 | 79. Jahrgang

Die Folgen des Zollkrieges

Handelsminister Kwiatkowski über die wirtschaftliche Notlage Polens — Verständigungsangebot an Deutschland

Warschau. Der polnische Handelsminister Kwiatkowski äußerte sich im Haushaltsausschuß des Sejm über die wirtschaftliche Notlage Polens. Er führte u. a. aus, daß die Krise in der Landwirtschaft hauptsächlich auf das Sinken der Getreidepreise zurückzuführen sei. Als Folgeerscheinung der Geldknappheit und allgemeinen Depression sei die Arbeitslosigkeit jetzt größer als in den letzten drei Jahren.

In letzter Zeit sei mit Deutschland über die Roggenausfuhr verhandelt worden, jedoch habe man noch kein Abkommen erzielt. Was die Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland anlange, so könne er im Vollgefühl der Verantwortung erklären, daß die Schuld an dem bisherigen Nichtzustandekommen des Vertrages auch nicht im geringsten auf Polen falle. Wenn er überhaupt von einer polnischen Schuld sprechen wolle, so sei es eher die Schuld einer allzugroßen Nachgiebigkeit. Seit der Uebernahme der Verhandlungen durch den deutschen Gesandten Rauscher bestehe wenigstens eine Atmosphäre des Verständnisses für den beiderseitigen Standpunkt. Die Schweineausfuhrfrage sowie andere grundsätzliche Fragen seien noch nicht geklärt. Jetzt hänge es ausschließlich von der deutschen Seite ab, ob es zu einem Abbruch des langjährigen Zollkrieges, den Deutschland den Polen aufgezwungen habe, kommen werde.

Haag vor dem Reichskabinett

Dank an die deutsche Delegation — Die Beschlüsse gebilligt

Berlin. Amtlich wird mitgeteilt: Das Reichskabinett beschäftigte sich unter dem Vorsitz des Reichskanzlers in seiner Mittwoch-Vormittags- und Nachmittagssitzung mit dem Gesamtergebnis der Haager Konferenz. Es nahm zunächst die Berichte des Reichsministers des Auswärtigen, Dr. Curtius, des Reichsministers für die Besetzten Gebiete, Dr. Wirth, und des Reichsministers der Finanzen, Dr. Moldenhauer entgegen. An die Berichte schloß sich eine Aussprache, in deren Verlauf der Reichskanzler im Namen des Kabinetts der deutschen Delegation für ihre Tätigkeit seinen Dank aussprach und auch den beteiligten Beamten für ihre Mitarbeit Worte der Anerkennung widmete. Abschließend konnte der Reichskanzler die völlige Uebereinstimmung der Reichsregierung mit der Verhandlungsführung der Delegation und die einmütige Billigung der im Haag erzielten Ergebnisse feststellen. Die entsprechenden Gesetzesvorlagen werden aufgrund des heutigen Kabinettsbeschlusses so rechtzeitig dem Reichsrat zugeleitet werden, daß seine Beratungen Anfang nächster Woche beginnen können.

837,2 Millionen für den Militarismus

Warschau. Der polnische Heereshaushalt für 1930/31 sieht Ausgaben im Gesamtbetrage von 837,2 Millionen Zloty vor. Im Vergleich mit dem Jahre 1926/27 sind die Ausgaben um 34 v. H. gestiegen, wobei zu beachten ist, daß die Haushalte verschiedener anderen Ministerien noch Ausgaben für das Heer enthalten.

*

Warschau. Am Mittwoch haben im Haushaltsausschuß des Sejm die Beratungen über den Haushalt des Kriegsministeriums begonnen. Auf der Sitzung war General Konarzewski als Stellvertreter Pilsutskis, ferner der Kabinettschef Oberst Beck und mehrere hohe Offiziere erschienen. Der nationaldemokratische Haushaltsreferent, Fürst Czetwertynski, führte in seiner Rede u. a. aus, daß der Heereshaushalt seit dem Jahre 1924 um 160 Millionen Zloty angewachsen sei. Trotzdem seien stets Ueberschreitungen zu verzeichnen gewesen. So wurde der Haushalt des Kriegsministeriums im Jahre 1927/28 um 212 Millionen, d. h. um etwa 40 v. H. und im Jahre 1928/29 um 100 Millionen Zloty d. h. um etwa 74 v. H. der Gesamtüberschreitungen überzogen.

Amerikanische Botschaft in Warschau

New York. Die amerikanische Gesandtschaft in Warschau ist zur Botschaft erhoben worden. Präsident Hoover ernannte Alexander Moore, den gegenwärtigen Gesandten in Peru, zum Botschafter in Warschau.

Patenschaft für deutsche Schulen im Ausland

Zur Tätigkeit des Vereins für das Deutschtum im im Ausland im Saargebiet.

Saarbrücken. Der im Saargebiet neu aufgerichtete Verein für das Ausland hat die Patenschaft für eine Reihe von Schulen im heutigen Polen, hauptsächlich in Graudenz, übernommen. Direktor Treut von der Zentrale des Vereins für das Deutschtum im Ausland, der selbst in einer deutschen Schule in Polen gewirkt hat, wird während der ersten Hälfte des Monats Februar in zahlreichen Orten des Saargebietes aufklärende Vorträge über die heutigen Zustände in Pomerellen halten. Die Sondersammlung des Vereins für das Deutschtum im Ausland im Saargebiet für die heimatlosen Rußland-Deutschen ergab etwa 6000 Franken.

Der Kampf um die Flottenabrüstung

London. Am Mittwoch fanden in London Privatbesprechungen zwischen den einzelnen Vertretern auf der Flottenkonferenz statt. Vormittags verhandelten die französischen und britischen Vertreter unter Teilnahme Kanadas. Unmittelbar im Anschluß daran hatte Macdonald eine Besprechung mit Staatssekretär Stimson und am Nachmittag folgte eine Unterhaltung zwischen Macdonald und dem italienischen Abordnungsführer Grandi. Gegen Abend fand eine Zusammenkunft Macdonalds mit dem japanischen Vertreter Wakatsuki statt.

Am Mittwoch nachmittag hielten die Sachverständigen im St. James-Palast eine Sitzung hinter verschlossenen Türen ab. Alle diese Besprechungen sind, wie von amtlicher Seite betont wird, nur einem allgemeinen Meinungsaustausch gewidmet. Da am Donnerstag eine Vollsitzung der Konferenz stattfinden soll, werden weitere Privatbesprechungen dieser Art am Freitag folgen, damit jede einzelne Abordnung ein genaues Bild von der Einstellung der anderen Abordnungen gewinnen kann.

Tardieu äußerte sich auf einem Empfang der französischen Presse über die heutige Zusammenkunft der französischen und englischen Abordnung in dem Sinne, daß die französische Denkschrift vom 20. Dezember und die letzte englische Antwort besprochen worden seien.

Zur Vollsitzung am Donnerstag wird berichtet, daß jede Abordnung ihren Standpunkt in allgemeiner Form zum Ausdruck bringen werde, ohne irgendwelche Zahlen zu nennen oder genauere Vorschläge zu machen.

Französische Forderungen

London. Die in den englisch-französischen Verhandlungen berührten französischen Quotenwünsche spielen bei den Flottenverhandlungen eine erhebliche Rolle. Die französischen Forderungen bewegen sich in zweifacher Richtung: 1. Frankreich wünscht Anerkennung des status quo der Flottenstärken, d. h. formelle Zubilligung einer Quote von etwa 2,4, die den tatsächlichen gegenwärtigen Verhältnissen entspricht, an Stelle der Washingtoner Quote von 1,75. Bei Anerkennung dieser Forderung ist Frankreich bereit, die Unterseeboote bis zu 600 Tonnen in die Quote von 2,4 einzubeziehen; 2. für den Fall der Ablehnung der ersten Forderung wird Frankreich verlangen, daß Unterseeboote bis zu 600 Tonnen nicht in die Quote einbezogen werden, sondern jedes Land das Recht behält, beliebig viele Unterseeboote dieser Größe zu bauen.

Für Donnerstag ist eine gemeinsame Zusammenkunft der Abordnungen Italiens, Frankreichs und Großbritanniens vorgesehen.

Verschärfte Lage in Australien

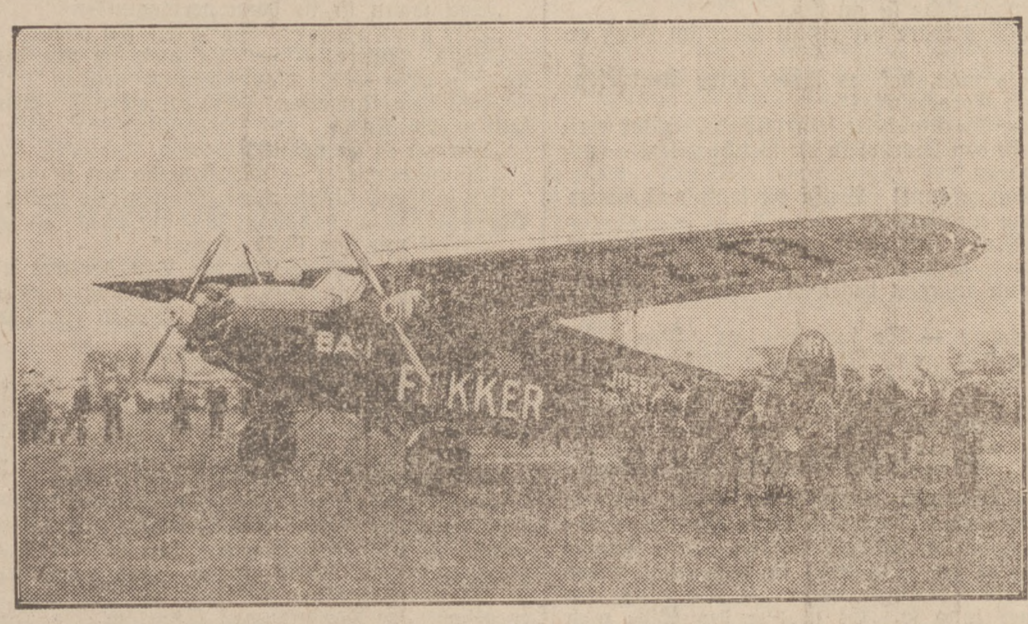
London. Im australischen Kohlenstreikgebiet hat sich die Lage in gefährlicher Weise zugespitzt. Die Bildung der Verteidigungsarmee der streikenden Arbeiter macht weitere Fortschritte. Die Polizei entdeckte versteckte Waffenlager und Munitionsvorräte. Im Weston-Abermain-Bezirk haben sich mysteriöse Explosionen ereignet, deren Ursache von der Polizei nicht festgestellt werden konnte. Man vermutet, daß Munitionslager zerstört wurden, um ihre Auffindung durch die Polizei zu verhindern. Alle Hotels und Geschäfte, die an Polizisten Nahrungsmittel oder Getränke abgeben, werden von den Streikenden boykottiert.

Die „Humanité" vor dem Ende?

Paris. Das Pariser Handelsgericht hat Anfang der Woche die kommunistische Arbeiter- und Bauernbank in Liquidation erklärt. Das Urteil wird damit begründet, **daß bei der Gründung der Bank schwere Unregelmäßigkeiten insofern vorgekommen seien,** als die Mehrheit der Aktien überhaupt nicht eingezahlt wurde. Die Kommunistische Partei hat gegen dieses Urteil sofort Berufung eingelegt. Eine gerichtliche Liquidation müßte das sofortige Eingehen der kommunistischen „Humanitee" zur Folge haben. Die Bank hat der „Humanitee" über eine Million kurzfristige Kredite gegeben, die im Falle einer Liquidation sofort zurückzuzahlen wären.

Ausschaltung der Linksparteien in Japan

Tokio. Der japanische Geheime Rat erklärte, daß zu den Neuwahlen des Parlaments im Februar nur solche Parteien zugelassen würden, die auf dem Standpunkt der Verfassung und treu zur Monarchie stünden, so daß hierdurch die linksstehenden sozialistischen und kommunistischen Parteien von der Wahl ausgeschaltet würden.



Mit einem solchen Flugzeug verbrannten 16 Personen

Am 19. Januar ereignete sich bei St. Diego (Kalifornien) die schwerste Flugzeugkatastrophe, von der das amerikanische Flugwesen bisher betroffen wurde: ein mit 16 Personen besetztes dreimotoriges Fokker-Verkehrsflugzeug — von dem hier gezeigten Typ — geriet bei einem Notlandungsversuch in Brand und verbrannte mit seinen sämtlichen Insassen.



Präsident der Bank für Internationale Zahlungen?

Für die Leitung der Reparationsbank soll der Präsident der Neuyorker Bundesreservebank, Mac Garrah, der bisher auch Mitglied des Verwaltungsrates der Deutschen Reichsbank war, in Aussicht genommen sein.

Ergänzung der englischen Bergbauvorlage

London. Wie der politische Korrespondenz des „Daily Telegraph" erfährt, bereitet Handelsminister Graham gegenwärtig Ergänzungen für die Bergbauvorlage der Regierung vor, deren Ziel darin besteht, die von den Liberalen in der zweiten Lesung vorgebrachten Wünsche so weit als möglich zu berücksichtigen, um so die für die Annahme in der dritten Lesung notwendigen Stimmen zu sichern. Einer der neuen Regierungsvorschläge wird darin bestehen, die Inkraftsetzung des Teiles der Vorlage, der die Herabsetzung der Arbeitszeit der Bergarbeiter um eine halbe Stunde vorsieht, vom 8. April bis zum Juli zu verschieben. Die Regierung hofft, daß die so abgeänderte Vorlage sich für die Liberalen als annehmbar erweisen wird.

Auflösung des Bundes Oberland

Halle. Der erst vor kurzem gewählte neue Führer des Bundes Oberland, Generalmajor a. D. Aechter, hat jetzt durch Rundschreiben die Auflösung des Bundes Oberland verfügt und den Gruppen freigestellt, sich einem von ihnen gewählten Verband anzuschließen. Ein Teil der preußischen Gruppen Mitteldeutschlands hat daraufhin ihren Eintritt zum Wehrwolf vollzogen.

Die widerspenstigen Biber

Neuyork. Auf einem kanadischen See hausten seit vielen Jahren große Biberschwärme, die bisher unbehindert dahinlebten. Diesen idyllischen Zustand sollte jedoch dadurch ein Ende bereitet werden, daß die Behörden beschlossen, das Wasser des Sees abzulassen, um andere Gewässer damit aufzufüllen. Die ausgesandten Techniker stießen bei diesen Arbeiten aber auf den unvorhergesehenen Widerstand der Biber. Alles, was an Arbeit während der Tagesstunden geleistet wurde, zerstörten die Tiere nächtlicherweise, indem sie die Abflußröhren mit Holz und Tannenharz verstopften, so daß das Wasser nicht abfließen konnte. Der Widerstand der Biber war so stark, daß die Arbeiten der Ingenieure zunächst völlig steckenblieben. Ein energisches Einschreiten war unmöglich, da das Landesgesetz das Leben der Biber, um diese vor dem Aussterben zu bewahren, schützt und den Abschuß bei Strafe verbietet. Schließlich gestattete das Ministerium, die widerspenstigen Biber zu fangen und in Käfigen zu internieren. Hunderte von Leuten wurden mit diesem Fang betraut, während andere Arbeiter sich nach dem notwendigen Futter umsehen mußten. Die gefangenen Tiere wurden dann den Zoologischen Gärten zum Kaufe angeboten.

Zusammenstöße zwischen Polizei und Arbeitslosen

Warschau. Am Dienstag ist es in Galizien sowie in anderen Gegenden Polens zu kommunistischen Arbeitslosen-Kundgebungen und teilweise blutigen Zusammenstößen mit der Polizei gekommen.

In zwei Ortschaften des Kreises Rawa Ruska kam es zu einer Schießerei, als die Beamten die demonstrierende Menge auseinandertreiben wollten, wobei ein Kundgeber getötet und 6 Personen verletzt wurden. Unter den Verwundeten befanden sich der Polizeikommissar und zwei Beamte. Fünf kommunistische Anhänger wurden verhaftet. Als drei Polizisten sich an einem anderen Ort einem Umzuge entgegenstellten, wurden sie mit einem Steinhagel überschüttet. In die Enge getrieben und verletzt, gaben die Beamten mehrere Schüße ab, durch die einer der Angreifer getötet und ein zweiter tödlich verletzt wurde. Die Polizei mußte sich in ein Gebäude zurückziehen, wo sie die Angriffe abwehrte, bis Verstärkung eintraf. Zwei Verwundete und 12 Verhaftete wurden nach Rawa Ruska überführt.

In Sosnowice veranstalteten die Arbeitslosen ebenfalls Umzüge, die jedoch von der Polizei zerstreut werden konnten. Sieben Personen wurden verhaftet. Aehnliche Vorgänge werden auch aus Zdunska Wola bei Lotz gemeldet.

In Graudenz griffen 600—700 Arbeitslose das Magistratsgebäude und die Starostei mit Steinwürfen an. Um Zerstörungen zu verhindern, wurde die Polizei aufgeboten, die die Massen mit kalter Waffe zurücktrieb. Ein Arbeitsloser wurde dabei verwundet, während mehrere Polizeibeamte Verletzungen erlitten.

Ermordung einer Missionarin

London. In einer einsamen Missionsstation in Kischaje in Kenya (Ostafrika) ist die 63jährige amerikanische Missionarin Miß Hilda Stumpf ermordert worden. Sie wurde frümorgens tot in ihrem Bette aufgefunden. Verletzungen an der Leiche und die Unordnung im Schlafraum deuten darauf hin, daß der Mordtat ein heftiger Kampf zwischen dem Täter und seinem Opfer vorausgegangen ist. Man vermutet, daß ein Eingeborener der Mörder ist. Ein ähnlicher Mord, der in derselben Gegend an einer bejahrten Weißen verübt wurde, veranlaßte die britische Behörde vor ein paar Jahren, die Todesstrafe für Eingeborene einzuführen, die Ueberfälle auf weiße Frauen ausführen.

Unglück durch eine Granate

In der Nähe der Stadt Konstanza wurden durch die Explosion einer Granate drei junge Burschen getötet. Das Haus, in dem die Explosion erfolgte, wurde vollständig zertrümmert. Zwei gerade an dem Haus vorübergehende Personen erlitten schwere Verletzungen. Die drei jungen Burschen hatten die aus dem Krieg stammende Granate auf einem Felde gefunden. Als sie zu Hause mit Hammer und Zange daran gingen die Granate zu öffnen, erfolgte das entsetzliche Unglück.

Der Wecker

London. Einen eigenartigen Beruf hat sich ein Londoner gewählt, der dieser Tage in einem Prozeß als Zeuge auftrat. Auf die Frage des Vorsitzenden nach seiner Beschäftigung, erklärte der Mann nämlich, er verdiene sein Geld als Wecker: Täglich stehe er nachts um 1 Uhr auf, um an die Arbeit zu gehen, die darin bestehe, daß er Bäcker, Metzger, Eisenbahnschaffner und andere Leute, die früh aufstehen müssen, aus dem Bett jage. Die erstaunte Frage des Vorsitzenden, ob zu diesem Zwecke denn nicht eine Weckeruhr genüge, verneinte der Mann mit dem zweifellos richtigen Hinweis, daß eine Weckeruhr zwar Lärm vollführe, daß sie es aber doch nicht fertig bringe, besonders schläfrige Menschen etwa an den Beinen aus dem Bett zu ziehen, wie er dies zu tun pflege. Uebrigens ist diese Weckerarbeit alles andere als ein lukratives Geschäft. Der Mann verdient durch seine aufopfernde Tätigkeit nicht mehr als 20 bis 25 Schilling die Woche.



Werden sie die Freiheit der Meere wiederherstellen?

Staatssekretär Stimson (links), der Führer der amerikanischen Konferenzdelegation, und der englische Ministerpräsident Macdonald — die beiden Männer, von denen der Ausgang der Konferenz in erster Linie abhängt — bei einer freundschaftlichen Vorbesprechung.



(31. Fortsetzung.)

„Mein Bub!" Das ganze runde Frauengesicht lachte.

Er sprang aus dem Wagen und ließ sich küssen. Dann steckte er den Arm durch den ihren und ging mit ihr nach dem Hause, das auf der großen weißen Rasenfläche stand, auf welcher sich zwei Nußbäume breitmachten. Vier Jagdhunde schossen auf ihn zu, als er den geräumigen Flur betrat.

„Kusch dich, Hektor! Zum Teufel auch, Waldine! Du begeiferst mir die Joppe, Sandor! Mutter, seit wann hat der Nicki die Räude?"

Die alte Frau hörte aus dem Tone ihres Sohnes dessen ganze Mißstimmung. Was er sonst mit einem Lachen gesagt hatte, klang heute verärgert. Nun, sie würde es schon erfahren. Vielleicht hatte er in der Praxis Verdruß gehabt.

„Was soll ich dir nun vorsetzen, mein Bub?"

„Nichts, Mutter! — Ich bin nur gekommen, dich zu sehen! — Wo ist Vater?"

Eine leichte Verlegenheit zeigte sich in ihrem Gesichte. „Er wird gleich kommen — Hans — er ist nur ein bißchen auf den Feldern draußen."

„Wohl auf den Ebrachschen!"

„Du weißt, Hans?"

Er schob den Stuhl beiseite, den sie ihm an den Tisch gerückt hatte, und begann in dem großen Zimmer, in welchem die Sonnenfunken durch die Gitterstäbe der Fenster tanzten, auf und ab zu gehen. „Er ist zum Bettler geworden, der hochwürdige Herr Vetter drüben, und hat wohl dem Vater ein paar schöne Worte gegeben und ein bißchen mit Phrasen nachgeholfen! Das versteht er ja!"

„Junge! Mein Junge!" Sie legte beide Arme um seine Mitte, daß er im Gehen innehalten mußte, und sah zu ihm auf. „Nun weiß ich doch, warum du so verärgert bist."

„Soll ich mich wohl auch noch freuen darüber!"

„Sie sind sehr nett die Ebrachs! — Ja!"

„Wirklich!" spottete er. „Das ist seit Jahren das erstemal, daß ich das höre. Ihr schätzt es euch gewiß sehr zur Ehre, Mutter" — er machte eine untertänigste Verneigung.

„Aber Bub!"

„Ach Mutter, mach nicht viel Geflunker! Mich ekelt! — Wenn sein zerschlagenes Getreide wieder blüht und seine verhagelten Kartoffeln wiederum gedeihen, dann seid ihr ihm Luft. Genau so wie früher."

„Mein Bub! — —"

„Mutter, spar dir die Worte. Ich sag dir nur, ich hab sie satt, diese hochnäsige Gesellschaft! — Bis da herauf."

„Die Lena war schon ein dutzendmal herüben bei uns."

„So — Darf sie jetzt? — Seit ihr die Ernte verhagelt ist!"

„Hans!" — Die alte Frau zog ihren Sohn auf das schwarze, schon etwas tiefgesessene Ledersofa. „Halt dich nur bloß die fünf Minuten stille, Hans! — Nur bloß die fünf Minuten."

Er strebte schon wieder in die Höhe. „Ich kann nicht, Mutter!"

Als sie ihn so eigen ansah, setzte er sich wieder.

„Es ist soviel Unglück über die Ebrachs hinweggezogen in den letzten Wochen."

„Sie werden es verdient haben, Mutter!"

„Hans! Verdient oder nicht verdient, das hat gar nichts zu sagen. Wenn dir einmal deine Mutter stirbt — —"

„Laß, Mutter! — Du wirst hundert Jahre." Er legte den Arm um sie und drückte sie an sich.

„Die kleine Lore-Lies wäre bei einem Haar im Fluß ertrunken." — —

„Sind sie schon so weit, daß es ihnen keine Kinderfrau mehr trägt auf dem Ebrachshofe?"

„Mein Bub!" — Sie streichelte seine Hände. „Vor vierzehn Tagen haben sie den Marbot in die Grube gelegt — mit zweiunddreißig Jahren."

„Ich hab ihn nicht gekannt! Weißt du sonst noch etwas Mutter?" Es klang ungeduldig.

Sie hielt seine Finger fest mit den ihren umspannt „Kennst du den alten Ebrach?"

„Ich bin ihm heute morgen begegnet! Er wird gebrechlich."

„Ja! — Nicht wahr? — So furchtbar alt. Ihm drückt das Unglück noch das Herz ab. Die jüngste Tochter, die der Marbot zur Frau hatte, ist seit dem Wolkenbruch verschwunden. Man sagt, sie wäre geradewegs in das Unwetter hineingelaufen, weil sie nicht mehr leben wollte. Nun sucht der Vater! Alle Tage sucht er! Das Herz dreht es mir um wenn er vorüberkommt. Manchmal sieht er mich gar nicht wenn ich ihm auch gerade im Wege stehe. Dann fährt er jedesmal zusammen, wenn ich ihn grüße: „Verzeihen Sie Frau Dorfbach, daß ich so unhöflich werde. Aber ich bin immer nur zur Hälfte da. Ich habe sie noch nicht gefunden — —." Und dann reitet er weiter. — Die Lena sagt er macht es nimmer lang so. Es ist nur der Wille noch der ihn hält, daß er sie findet."

Der Doktor legte den Kopf gegen die geschweifte Holzlehne im Rücken. „Das ist wohl die große Schlanke die mit dem dunklen Haar und den Prinzessinnenmanieren. Sie ist einmal zu mir in die Sprechstunde gekommen, wahrscheinlich weil gerade kein anderer Arzt zu haben war."

„Das ist die Giesbert, die du meinst. — Die sie suchen, das ist die Trude. Sie war zweimal mit Lena bei uns herüben. Kein Mensch möchte glauben, daß sie schon verheiratet ist. Wie ein Kind sieht sie aus und hat Haare wie der Weizen draußen, so fein und golden und Augen — — — mein Junge, solche Augen hast du noch nicht gesehen."

Dorfbach hatte seine Finger so fest in das Leder gekrallt, daß es riß. Schwarzes, krauses Roßhaar quoll heraus. Die Greisin erschrak. Als sie sein fahles Gesicht sah, lächelte sie und klopfte ihm auf die Wange. „Es macht nichts, mein Bub! Macht wirklich nichts! Wird wieder ganz! Mach dir doch keine Sorge deshalb!"

„Mutter! — — —"

Die alten Füße zitterten, daß sie nicht aufzustehen vermochten. Das Gesicht ihres Sohnes war völlig verzerrt, und sie fand nicht die Kraft, bis dort in die Ecke zu gehen und ihm einen Enzian zu bringen, so schüttelte sie die Angst.

„Seit wann ist sie denn verschwunden?"

„Wer denn, Hans?" Sie tastete sich hoch.

„Bleib, Mutter — —" Er hielt sie mit beiden Händen nieder. „Die — die blonde Ebrach drüben."

„Seit dem Unwetter." Sie atmete auf. Sein Gesicht bekam wieder Farbe.

„Wie alt ist sie denn?"

„Einundzwanzig! — Mit siebzehn hat sie geheiratet."

Ein gleißend flimmernder Sonnenkreis spielte sich auf dem Boden.

„Schöpf mir das Gold, Heinz!"

Die Greisin erschrak über den Ton, der aus seinem Munde kam. „Bub, mein Bub!" Er lag nach rückwärts gelehnt. Geschlossenen Auges zog er die Lippen ein, dann öffnete er sie zu einem schmalen Streifen.

„Küß mich, Heinz! Küß mich doch!"

Ein Körper drängte sich an ihn, dann zitterte ein heißer, brennender Hauch über seinen Leib. Er konnte sich nicht mehr beherrschen, stöhnte auf, stemmte die Arme auf die Knie und drückte das Gesicht in beide Hände. „Mutter!"

Sie stand vor ihm, das Gläschen Enzian in den bebenden Händen. „Trink, mein Bub! — So trink doch!"

Das war die gleiche Angst wieder, die sie immer empfunden hatte, wenn dem Einzigen, den ihr der Himmel geschenkt hatte, in der Kinderzeit irgend etwas zugestoßen war, wenn sie ihn mit fiebernden Wangen ins Bett legte. Alles hatte er gehabt: die Masern, den Scharlach, die Diphtherie, den Keuchhusten, Nesselausschlag und Schafblattern, und dann mit achtzehn Jahren die schwere Lungenentzündung, die ihn bis an den Rand des Grabes brachte. Und nun war er groß geworden, war Arzt, und sie spürte immer wieder die große, ewig währende Muttersorge um ihn, die erst mit dem letzten Atemzuge erlischt. „Trink, mein Bub!" (Fortsetzung folgt.)

Pleß und Umgebung

Chorkonzert des Meisterschen Gesangvereins.

Zu dem am Sonntag, den 26. d. Mts., nachmittags 4½ Uhr, im Saale des Hotels „Plesser Hof“ stattfindenden Chorkonzert des Meisterschen Gesangvereins in Kattowitz ist die Nachfrage nach den Plätzen bisher so groß gewesen, daß nur noch wenige gute Plätze zu haben sind. Wer also das Konzert hören will, wird gut tun, sich sofort mit Eintrittskarten zu versehen, die im Vorverkauf im „Anzeiger für den Kreis Pleß“ zu haben sind. Programme mit den Liedertexten sind am Saaleingange erhältlich.

Neue Bauten in der Stadt Pleß.

Am Montag, den 20. d. Mts. ist eine Abordnung des Bauarbeiterverbandes unter Anführung des Parteifunktionärs Burek beim hiesigen Starosten Dr. Jarosz vorstellig geworden, um dort über die Notlage der Bauaubeiter und die Möglichkeiten ihrer Abstellung zu erörtern. Im Laufe der Unterredung sagte Dr. Jarosz, daß in diesem Jahre bestimmt mit der Inangriffnahme des Seminargebäudes und der Landwirtschaftsschule zu rechnen sei. Beide Projekte seien mit zirka 4 Millionen Zloty zu veranschlagen. Auch mit der Möglichkeit, daß der Magistrat der Stadt Pleß als Auftraggeber zur Belebung der Bautätigkeit beitragen werde, sei zu rechnen. Der Abordnung wurde versichert, daß bei diesen Bauten in erster Linie einheimische Arbeitskräfte Beschäftigung finden sollen.

Nachrichten der katholischen Kirchengemeinde Pleß.

Freitag, den 25. d. Mts., 6 Uhr, Begräbnisrequiem für Frau Elisabeth Dehnisch. Sonntag, den 26. d. Mts., 6½ Uhr, stille heilige Messe, 7½ Uhr: polnisches Amt mit Segen und polnische Predigt, 9 Uhr: deutsche Predigt und Amt mit Segen für Hans Netter, Ignatz und Marie Pissarek, 10½ Uhr: polnische Predigt und Amt mit Segen.

Evangelische Kirchengemeinde Pleß.

Sonntag, den 26. Januar: 10 Uhr deutscher Gottesdienst, 11¼ Uhr Kindergottesdienst, 12 Uhr Choralgesangstunde, 2 Uhr polnischer Gottesdienst.

Evangelischer Kirchenchor Pleß.

Die Mitglieder des Chores werden gebeten, sich Freitag, den 24. d. Mts., abends 8 Uhr, zu einer Probe im „Plesser Hof“ einzufinden.

Beskidenverein Pleß.

Das Rundschreiben des Vorstandes, wonach die Mitglieder bis zum 24. d. Mts. dem Schriftführer Herrn Jahn in der Generaldirektion oder in der Geschäftsstelle des „Anzeiger für den Kreis Pleß“ diejenigen Personen angeben sollen, die sie als Gäste zu dem am 8. Februar stattfindenden Winterfest eingeführt wissen wollen, ist bisher noch nicht genügend beachtet worden. Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die über die Einladung beschließende Vorstandssitzung bereits am Sonnabend, den 25. d. Mts. stattfindet und dem Vorstand daran gelegen ist, schon an diesem Tage über alle gewünschten Einladungen informiert zu sein.

Faschingsvergnügen des Plesser Gesangvereins.

Am 2. Februar begeht dieser Verein sein Faschingsvergnügen. Die Darbietungen bestehen in Männerchören, gemischten Chören. Eintritt haben nur Mitglieder und deren Angehörigen nebst besonders geladenen Gästen.

Pistolenschießen der Plesser Gilde.

Aus Anlaß des Namenstages des Schutzpatrons der Schützengilden, die auf den 20. Januar trafen, veranstaltete die Schützengilde Pleß ein Pistolenschießen. Geschossen wurde angestrichen nach Bestschuß um 6 Gewinne. Wertvolle Preise fielen zu, den Schützenbrüdern Kakofka, Zentner, Danecki, Adamietz, Ringwelski und Fesser.

Kein neuer Brotpreis.

Kürzlich brachte der Anzeiger die Notiz, daß das Brotgetreide von 48 Groschen auf 46 Groschen herabgesetzt worden ist. Der Brotpreis ist aber unverändert geblieben, behält also die bisherige Höhe von 48 Groschen.

Frau Schwertfeger — ein Unfall zugestoßen.

Der bekannten Gastwirtin Schwertfeger in Panewnik ist ein Unfall zugestoßen. Sie hat ein Bein gebrochen, so daß ihr ein allgemeines Bedauern entgegengebracht wird.

Viehmarkt in Altberun.

Mittwoch, den 22. d. Mts., fand in Altberun ein Rindvieh- und Pferdemarkt statt. Der erstere war besser, letzterer mäßig besucht, Die Preise blieben ziemlich hoch, trotz der geringeren Qualität der Tiere.

Rudoltowitz.

Die Sammlung für das Genesungsheim in Rudoltowitz hat den Stand von 41 065,67 Zloty erreicht.

Sohrau.

Der neue Magistrat. In den Magistrat der Stadt Sohrau wurden gewählt: Kreisrichter Rampolt von der Sanacja, Sattlermeister Lipinia und Gerichtssekretär Kosterka von der Korfantypartei und Kaufmann Paul Beigel von der Deutschen Wahlgemeinschaft.

Aus der Wojewodschaft Schlesie

Auch eine Belohnung

In Kattowitz weilte vor einigen Wochen der polnische Postminister Boerner, der im Stadttheater eine lange politische Rede hielt. Der Minister machte mehrere Ausflüge und inspizierte die Postämter in den größeren Industriegemeinden. U. a. kam er auch nach Siemianowitz und besichtigte das dortige Postamt. Als Leiter des dortigen Postamtes fungiert ein Herr Grabowski, ein Oberschlesier, der während der Plebiszitzeit, Leiter der Postabteilung im polnischen Plebiszitkommissariat, im Hotel Lomnitz, war. Einige Tage nach dem Ministerbesuch erhielt Grabowski ein „Dankschreiben“, in welchem ihm mitgeteilt wurde, daß er nach Bielitz versetzt wurde, jedoch nicht als Postleiter sondern als Stellvertreter.

Siemianowitz ist jedenfalls ein größerer Ort als die Stadt Bielitz und die Versetzung wird von dem betreffenden Beamten als eine Maßregelung aufgefaßt. Die Ursache wird darin erblickt, daß Grabowski, anläßlich des Ministerbesuches die Fahne nicht heraussteckte, auch soll er nicht den besten Rock angezogen haben.

Großkampftag der Presse

23 Prozesse angesetzt — Der größte Teil vertagt — 2 Urteile gegen die „Polska Zachodnia“

Vor der Presseabteilung des Landgerichts Kattowitz waren am gestrigen Mittwoch wieder eine Reihe und zwar insgesamt 23 Presseprozesse angesetzt, von denen der größte Teil vertagt werden mußte.

U. a. gelangten auch zwei Pressestrafsachen gegen die „Polska Zachodnia“ zum Austrag. In beiden Fällen wurde der verantwortliche Redakteur dieses Blattes verurteilt. In dem ersten Falle handelte es sich um eine Notiz, welche in dem Beiblatt „Gustlik“ erschien, und in welcher verschiedene Behauptungen gegen den Geistlichen Matulla aus der Ortschaft Mokrau erhoben wurden. Der angegriffene Geistliche ging gegen die „Polska Zachodnia“ klagbar vor. Bei dem Prozeß, welcher nun zum Austrag gelangte, zeigte es sich, daß der verantwortliche Redakteur gar nicht in der Lage war, irgendwelche Tatsachenbeweise zu liefern. Er wollte eine Vertagung erwirken und Zeugen vorladen lassen, doch wurde ihm vor Gericht klar gemacht, daß für derartige, unsinnige Behauptungen Wahrheitsbeweise gar nicht erbracht werden könnten. Redakteur Hausse wurde zu einer Geldstrafe von 400 Zloty verurteilt.

In einem anderen Artikel der „Polska Zachodnia“ ließ sich diese in einer sehr unfeinen Weise über den früheren Stadtverordnetenvorsteher Piechullek aus, von welchem gesagt wurde, daß dessen Arbeit in der kommissarischen Stadtvertretung sich für die polnischen Interessen schädlich ausgewirkt habe. Man bezeichnete Herrn Piechullek auch als Direktor zweier bankerottierter Banken. Der Rechtsbeistand des Klägers Piechullek, Advokat Kobylinski, wies auf die Ausdrucksweise der „Polska Zachodnia“ und dann weiter darauf hin, daß die betreffenden Banken nicht bankerottierten, sondern sich gegenwärtig vor der Liquidation befinden. Geschädigt worden ist niemand um irgendwelche Gelder. Die „Polska Zachodnia“ hätte diese Angelegenheit in anderer Weise behandeln können. Auch war sie verpflichtet, die von den Banken zugesandten Berichtigungen aufzunehmen. Durch die irreführenden Meldungen wären die Banken und auch Direktor Piechullek materiell geschädigt worden. Es wurde daher eine empfindliche Bestrafung sowie Zuerkennung einer Entschädigung beantragt. Der verantwortliche Redakteur Hausse konnte auch in diesem Falle den Wahrheitsbeweis nicht antreten. Das Gericht verurteilte den Verantwortlichen der „Polska Zachodnia“ zu einer Gefängnisstrafe von 2 Monaten, bezw. einer Geldstrafe von 900 Zloty. Ferner wurde dem Kläger eine Entschädigung von 1000 Zloty zuerkannt.

Verhandelt werden sollte ferner gegen den Sekretär und Vorsitzenden des Ausführungskomitees der Korfantypartei, welches anläßlich der 10. Jahrfeier des ersten schlesischen Aufstandes einen besonderen Aufruf erließ. In diesem Aufruf wurden die Anhänger Korfantys, entgegen dem Verbot der Polizeidirektion, welches sich auf eine alte preußische Verordnung stützte, zum Umzug und Teilnahme am feierlichen Gottesdienst in der St. Peter-Paulkirche aufgefordert. Dieser Aufruf schloß mit der Aufforderung, zwecks riesiger Teilnahme am Kirchgang. Seitens des Staatsanwalts wurde wegen Unruhstiftung Strafantrag gestellt. Dieser interessante Prozeß wurde vertagt und die Strafsache an das Burggericht überwiesen.

Dyszy wird ausgeliefert

Bekanntlich ist der Hauptattentäter auf das Aufständischendenkmal in Bogutschütz, Boleslaus Dyszy, zwei Tage nach dem Attentat nach Beuthen geflüchtet. Dyszy befindet sich in Beuthen in Haft. Die Beuthener Polizei hat festgestellt, daß Dyszy 34 Jahre alt, in Sosnowice geboren und polnischer Staatsbürger ist. Dyszy hat ohne die erforderlichen Papiere die Grenze übertreten und wurde deshalb zu 14 Tagen wegen unerlaubten Grenzübertritt verurteilt. Er hat bereits die 14 Tage abgesessen und wird heute an die polnische Grenze abgeschoben. Die polnischen Polizeibehörden werden ihn in Empfang nehmen können,

Es ist jedoch nicht ausgeschlossen, daß bei der Auslieferung des Attentäters sich noch formale Schwierigkeiten ergeben werden, welhalb eine Verzögerung der Auslieferung um einige Tage eintreten kann. Wir erfahren, daß Dyszy die Absicht hat, interessante Erklärungen, die sich auf das Attentat beziehen, abzugeben. Die polnischen Behörden haben bereits eine Abschrift des Protokolls über die Aussagen Dyszys vor den deutschen Behörden zugeschickt bekommen. Jetzt wird wahrscheinlich die „Polska Zachodnia“ nicht mehr über den „Schutz“ der deutschen Behörden für den Attentäter Dyszy schreiben können.

20800 Arbeitslose in der Wojewodschaft Schlesien

Laut einer Mitteilung der Arbeits- und Wohlfahrtsabteilung beim Schlesischen Wojewodschaftsamt, war in der Zeit vom 8. bis 14. Januar innerhalb der Wojewodschaft Schlesien ein weiterer Zugang von 1633 Arbeitslosen zu verzeichnen. Am Ende der Berichtswoche betrug die Erwerbslosenziffer insgesamt 20 805 Personen. Es wurden geführt: 775 Gruben-, 357 Hütten- und 1079 Metallarbeiter, ferner 539 Steinmetz-, 5279 Bau-, 40 Land-, 836 geistige Arbeiter, 582 qualifizierte Arbeiter und 10 231 nichtqualifizierte Arbeiter. Weiterhin wurden registriert: 47 Arbeiter aus der Papier-, 20 Arbeiter aus der chemischen, sowie 311 Arbeiter aus der Holzbranche. Eine wöchentliche Unterstützung erhielten zusammen 9725 Beschäftigungslose.

Beschriebene Banknoten verlieren an Wert

Es ist in letzter Zeit sehr oft festgestellt worden, daß Personen in Banken oder in anderen Institutionen Banknoten, die sie von anderen erhalten, mit dem Namen des Einzahlers oder irgendwelchen anderen Bemerkungen versehen. Dieses ist nicht zulässig. Nach einer Verordnung des Justizministeriums verliert jede beschriebene Banknote an Wert. Die „Bank Polski“ betrachtet jede beschriebene Banknote als minderwertig, weshalb ein paar Prozente dem Einzahler in Abzug gebracht werden. Der geringste Abzug beträgt 50 Groschen.

Sprechstunden beim Kattowitzer Kreisgericht

Der Direktor des Kattowitzer Kreisgerichts, Zagorniak, hat ab 15. Januar die Sprechstunden für das Publikum in den Kanzleien täglich auf die Zeit von 10 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags festgesetzt.

Wichtig für Steuerzahler

Auf Grund des Artikels 52 des Gesetzes vom 15. Juli 1925 über die staatliche Gewerbesteuer, haben die Steuerzahler die im Artikel 53 bis 55 vorgesehenen Steuererklärungen über den im Steuerjahr 1929 erzielten Umsatz beim Schlesischen Wojewodschaftsamt (Wydzial Skarbowy P. i O. Sk.), und zwar bis zum 15. Februar, abzugeben. Die Steuereinschätzungen haben gesondert, und zwar je nach Kategorie und Unternehmen, vor sich zu gehen. Die Steuererklärungen sind auf den vorgeschriebenen Druckformularen (Muster Nr. 42 p und 43 p), entsprechend den Bestimmungen des § 54 der Verordnung des Finanzministers vom 18. August 1925 und des § 97 der Instruktion über die direkten Steuern beim obigen Amt einzureichen, welches den Steuerzahlern die Umsatzsteuererklärungsformulare unentgeltlich verabfolgt.

Alle diejenigen Steuerzahler, welche ihren Verpflichtungen nicht nachkommen, werden mit Geldstrafen von 50 bis 500 Zloty belegt. y.

Neue Sicherheitsvorschriften auf den Gruben

Das höhere Bergamt in Kattowitz arbeitet an einem Entwurf über die bergpolizeilichen Vorschriften auf den schlesischen Gruben. Hauptsächlich nach der letzten großen Grubenkatastrophe auf Hillebrandtgrube ist man zu der Ueberzeugung gelangt, daß die bergpolizeilichen Vorschriften, wie sie heute in Kraft stehen, nicht genügen und einer Ergänzung bedürfen. Den neuen bergpolizeilichen Vorschriften hat man die Sicherheitsvorschriften auf den Gruben in Oesterreich, Frankreich und Belgien zugrunde gelegt, und nachdem der Entwurf fertiggestellt wurde, war er Gegenstand der Beratungen einer Konferenz der schlesischen Bergämter.

Nach dem Entwurf werden die Gruben in Klassen eingeteilt, d. h. in solche, wo Gase vorhanden sind und andere. Das neue Projekt dürfte jedoch erst im Jahre 1931 die Welt erblicken, weil man vorher noch mehrere Gutachten von fachmännischer Seite einziehen will.

Kattowitz und Umgebung

Betr. Verkehrsregelung in Groß-Kattowitz.

Die Kattowitzer Polizeidirektion hat, im Einverständnis mit dem Magistrat Kattowitz, den Wortlaut des Paragraphen 3 der Polizeiverordnung vom 20. Januar 1929, betreffend Regelung des Räder- und Fußgängerverkehrs, innerhalb von Groß-Kattowitz in nachstehender Weise geändert: Den Räderverkehr regeln die internationalen Orientierungstafeln, welche an den verkehrsreichsten Straßen, ferner an den Schulen, Krankenhäusern und an den öffentlichen Gebäuden angebracht sind. Dieselben geben die erlaubte Fahrtrichtung, bezw. Fahrtgeschwindigkeit, sowie auch die besonderen Fahrdämme an, auf welchen die Fuhrwerke und Autos halten dürfen, oder auf denen die Durchfahrt verboten ist.

Vorstehende Verordnung hat mit dem Tage der Veröffentlichung im Amtsblatt, d. i. am 19. Januar d. Js., Rechtskraft erlangt.

Säckeliebhaber. Zur Nachtzeit drangen unbekannte Spitzbuben in die Kellerräume auf der ulica Andrzeja in Kattowitz ein und stahlen dort insgesamt 1200 Stück leere Säcke im Werte von 400 Zloty. Die polizeilichen Ermittelungen nach den flüchtigen Tätern sind im Gange. X.

„Weltfahrt mit dem Zeppelin“. Der Vortrag Geisenheyners „Weltfahrt mit dem Zeppelin“ findet heute, 23. 1. 1930, um 8 Uhr abends, in der „Reichshalle“ statt. Preise der Plätze: Sitzplatz 3 und 2 Zloty. Stehplatz 1 Zloty. Die Abendkasse ist ab 7¼ Uhr abends geöffnet.

3 Säcke Bohnen aufgefunden. Ein wachhabender Polizeibeamter fand in einem Hauseingang auf der ul. Opolska in Kattowitz 3 Säcke zu je 100 Kilogramm Bohnen vor. Es scheint sich um Diebesbeute zu handeln, welche die Spitzbuben vorübergehend in den Hauseingang untergebacht haben. Der geschädigte Kaufmann kann die gestohlenen 3 Säcke beim 1. Polizeikommissariat in Kattowitz, und zwar in den Dienststunden, abholen.

Seit Monaten vermißt. Der Ehemann August Ogorek von der ul. Slowackiego 12 in Kattowitz entfernte sich im Monat Oktober v. Js. aus seiner Wohnung und kehrte seit dieser Zeit nicht mehr zurück. Nach den inzwischen eingeleiteten polizeilichen Untersuchungen soll der Vermißte keine Personalausweise bei sich führen, da er sämtliche Dokumente vorher verbrannte. Alle diejenigen Personen, welche über den jetzigen Aufenthalt des Ogorek irgendwelche Mitteilung machen können, werden ersucht, sich unverzüglich beim nächsten Polizeikommissariat zu melden.

Zalenze. (Am „Schlafittchen“ gefaßt.) Auf frischer Tat ertappt wurde ein gewisser Michael Poberich ohne ständigen Wohnsitz, welcher zum Schaden mehrerer Gesellen, die bei Albert Osypka in Zalenze tätig sind, einen Diebstahl verüben wollte. P. wurde in das Kattowitzer Gerichtsgefängnis eingeliefert.

Hohenlohehütte. (Immer wieder das Auto.) Auf der ul. Kosciuszki in Hohenlohehütte wurde die Marie Gaidzik von einem Personenauto, welches von dem Chauffeur Alois Dz. aus Kattowitz gesteuert worden ist, angefahren und verletzt. Die Verunglückte mußte nach dem städtischen Krankenhaus geschafft werden. Die Schuldfrage konnte bis jetzt nicht geklärt werden.

Hohenlohehütte. (Ermitteltes Diebes- u. Hehler-Konsortium.) Vor einigen Tagen berichteten wir über einen schweren Einbruchsdiebstahl, welcher zum Schaden der Firma „Dakes“ in Hohenlohehütte verübt wurde. Die Täter stahlen dort u. a. 500 Kilogramm Metall im Werte von etwa 1500 Zloty. Der Kattowitzer Kriminalpolizei gelang es inzwischen, als Täter 5 Personen zu arretieren. Im Zusammenhang mit diesem Einbruchsdiebstahl wurden weitere 3 Personen wegen Hehlerei ermittelt. Gegen alle Schuldigen wurde gerichtliche Anzeige erstattet.

Königshütte und Umgebung

Diebstahlschronik. Auf dem hiesigen Postamt wurden Majer Lindenbaum 135 Zloty gestohlen. Als in Frage kommender Täter wurde von der Polizei ein gewisser Wolf Weißenberg aus Sosnowice festgenommen und dem Burggericht zugeführt. — In einem anderen Falle wurden der Frau Elisabeth Zagrodka aus Bismarckhütte in der Königshütter Markthalle 160 Zloty gestohlen. Im Laufe der Feststellungen verhaftete die Kriminalpolizei den 23 Jahre alten Nowak Wladislaus aus Posen, gegenwärtig sich in Schwientochlowitz aufhaltend. Das Geld konnte der Geschädigten zugestellt werden. — Bei der Polizei brachte der Gerichtsvollzieher Stanislaus Stawecki zur Anzeige, daß ihm unbekannte Täter aus seiner Wohnung an der ulica Gymnazjalna 28 Schmucksachen im Werte von 800 Zloty gestohlen haben. — Den

Diebstahl bei der Firma Anna Blaik an der ulica Ligota Gornicza 27 vor einigen Tagen ausgeführt zu haben, wurden der 19 Jahre alte Paul Z. und der 20jährige Kurt D., beide aus Königshütte, von der Polizei festgenommen und dem Burggericht in Königshütte zugeführt. — Ferner brachte Ichel Holender bei der Polizei zur Anzeige, daß der Icek Szlamkowicz verschiedene Waren auf Wechsel entnommen, die Wechsel aber nicht beglichen hat.

Von einem eisernen Mast gequetscht. Bei der Entfernung von eisernen Masten, wurde auf der ul. Konopnicka der städtische Arbeiter Karl Goral von der ul. Kordeckiego 5 von einem solchen derart schwer gequetscht, daß seine Ueberführung in das städtischen Krankenhaus erfolgen mußte.

Verschiedene Diebstähle. Bei der Polizei brachte Anton Buczek zur Anzeige, daß ihm während der Anwesenheit im „Dom Polski" ein Mantel im Werte von 120 Zloty entwendet wurde. Im Laufe der Untersuchung wurde als Täter ein gewisser Bogdainski aus Siemianowitz festgestellt, der bereits den gestohlenen Mantel an einen gewissen Karl T. in Siemianowitz weiter veräußert hat. — Ein gewisser L. St. verkaufte 10 Kisten Bier, der Firma Buchwald gehörig, an den R. W. und M. A. aus Orzegow. Der Verkäufer und die Käufer wurden von dem Geschädigten zur Anzeige gebracht. — Der Christine Kleinert wurde aus dem Hofe eine Droschke im Werte von 1000 Zloty gestohlen. Im Laufe der Untersuchungen wurden ein gewisser Georg Urbanczyk aus Beuthen und Friedrich Sigulla aus Königshütte als die Täter von der Polizei ausfindig gemacht. — Dem Stephan Hupnik aus Siemianowitz wurde in einer Restauration an der ul. 3-go Maja in Königshütte eine silberne Uhr von einem unbekannten Täter entwendet, ferner während einer Versteigerung im Geschäft von Bobrek an der ul. Wolnosci dem Paul Lokiesch aus Bismarckhütte 50 Zloty, sowie der Luzie Wozniak aus einem Hotel 50 Zloty.

Festnahme von Einbrechern. Seit längerer Zeit wurden in Königshütte und insbesondere in Charlottenhof verschiedene Einbrüche verübt, ohne daß man der Täter habhaft werden konnte. Doch gelang es infolge der andauernden Bemühungen, der Königshütter Kriminalpolizei den Tätern auf die Spur zu kommen und sie festzunehmen. Den Einbrechern Karl Krzonek und Paul Koczucha aus Bismarckhütte und Anton Buczek aus Königshütte konnten ausgeführte Einbrüche bei Walter Trach in Königshütte, Johann Zajonc, Karl Schneidczyk, Valeska Gitterkow und Josef Schwachulla in Charlottenhof nachgewiesen werden. Genannte Einbrecher wurden dem Gerichtsgefängnis in Königshütte zugeführt. Als Aufkäuferin der gestohlenen Sachen soll eine Frau Marie K. von der ul. Wandy in Frage kommen.

Siemianowitz und Umgebung

Auf Ficinusschacht in Laurahütte, verunglückte im Kesselhaus der Heizer Richard S. Ihm wurden von einem Förderwagen die Zehen des linken Fußes überfahren. S. fand Aufnahme im Hüttenlazarett.

Betrifft Neulehrlinge. In der Zeit vom 20. bis 28. Januar werden in der Schule Piramowicza auf der Schloßstraße, für die Fortbildungsschule die Neulehrlinge aus diesem Jahr registriert. Die Lehrherren sind verpflichtet, die Anmeldungen vorzunehmen, widrigenfalls Bestrafung erfolgt.

Schwientochlowitz und Umgebung

Kamien. (Folgen einer heftigen Schlägerei.) Auf der Andalusiengrube in Kamien kam es zwischen den Arbeitern Thomas Manka, Johann Baron und Bernhard Gajdzik zu einer heftigen Auseinandersetzung, welche bald in eine wüste Schlägerei ausartete. Plötzlich ergriff Johann Baron eine Schaufel und versetzte dem Bernhard Gajdzik einen wuchtigen Schlag auf den Kopf. In bewußtlosem Zustand brach der Getroffene zusammen. Der Verletzte wurde in das Hüttenspital nach Scharley überführt. Die Verletzungen des G. sollen lebensgefährlich sein. Die weiteren polizeilichen Untersuchungen sind im Gange. X

Morgenroth. (Bedauerlicher Unglücksfall.) Infolge eigener Unvorsichtigkeit stürzte der Heizer Johann Bytomski aus Morgenroth von einer Lokomotive und fiel in die Vertiefung einer Plattform. B. erlitt hierbei erhebliche Verletzungen am ganzen Körper. Es erfolgte seine Ueberführung in das Hüttenspital. X

Spiel und Sport

Die erste Serie der Landesligaspiele 1930.

Auf der Generalversammlung der Landesliga wurde der Terminkalender für die erste Serie der Ligaspiele wie folgt festgesetzt:

23. März: Warta — Ruch.

30. März: Wisla — Warszawianka, L. T. G. S. Lodz — Warta, Polonia — Cracovia.

6. April: L. K. S. — L. T. G. S., Cracovia — Ruch, Pogon — Warszawianka, Warta — Polonia.

13. April: Ruch — Legja, L. K. S. — Garbarnia, Wisla — Warta, Czarni — Cracovia, Warszawianka — Polonia.

20. April: Garbarnia — Wisla.

27. April: Czarni — L. T. G. S., L. K. S. — Wisla, Warta — Warszawianka, Polonia — Pogon, Cracovia — Garbarnia.

3. Mai: Legja — Warta, Pogon — Wisla, L. K. S. — Czarni.

4. Mai: Warszawianka — Cracovia, Garbarnia — Polonia, Ruch — L. T. G. S.

18. Mai: L. K. S. — Warszawianka, Pogon — Czarni, Ruch — Garbarnia, Cracovia — Legja, Polonia — Wisla.

25. Mai: Wisla — L. T. G. S., Pogon — Cracovia, Legja — Garbarnia, L. K. S. — Warta.

29. Mai: Warszawianka — Czarni.

1. Juni: Warta — Garbarnia, Ruch — Pogon, Wisla — Cracovia, Polonia — L. K. S.

8. und 9. Juni: Ruch — L. K. S., Legja — Warszawianka.

19. Juni: Legja — L. K. S., Garbarnia — Czarni, L. T. G. S. — Pogon.

22. Juni: Warta — Cracovia, Wisla — Ruch, Czarni — Polonia, L. K. S. — Pogon, Warszawianka — L. T. G. S. Lodz.

29. Juni: Warta — Czarni, L. T. G. S. — Garbarnia, Cracovia — L. K. S., Pogon — Legja.

6. Juli: Pogon — Warta, Legja — Wisla, Cracovia — L. T. G. S., Ruch — Czarni.

13. Juli: Garbarnia — Pogon, Warszawianka — Ruch, Czarni — Wisla, L. T. G. S. — Legja.

In diesem Terminkalender stehen noch 5 Spiele aus und zwar: Czarni — Legja, Garbarnia — Warszawianka, Polonia — Legja, L. T. G. S. — Polonia und Polonia — Ruch, welche erst vom Spielausschuß festgesetzt werden müssen.

Skandal bei den Eiskunstlaufmeisterschaften.

Wie gewöhnlich, sind auch wiederum in diesem Jahre bei den Kämpfen um den Titel eines Europameisters der Herren im Eiskunstlaufen große Schiebungen gemacht worden. Der Titelverteidiger Karl Schäfer aus Wien hatte sich bereits bei dem Pflichtlaufen am Sonntag einen klaren Vorsprung in der Wertung vor dem tschechischen Meister Sliva gesichert und lief auch am Montag in der Kür sein schwieriges Programm mit vollendeter Sicherheit. Er erzielte demnach die höchste Punktzahl von 371,98, während die Leistungen des Tschechen Sliva, dessen Kür weit weniger schwierig war, mit 355,66 Punkten bewertet wurden. Zum allgemeinen Erstaunen proklamierte man jedoch Sliva als Europameister, wofür er sich bei den Preisrichtern aus Frankreich, Jugoslawien und seinem Landsmann Wessely bedanken kann. Diese gaben Sliva die Platzziffer 1 und Schäfer Nummer 2, während der österreichische und deutsche Preisrichter Metzner den Leistungen entsprechend Schäfer an die erste Stelle setzten. Durch diese Machenschaften wurde der jugendliche Wiener um den verdienten Sieg gebracht.

Phantastische Ablösesummen für englische Fußballspieler.

Der reiche Fußballklub „Everton" in Liverpool (England) befindet sich in der diesjährigen Meisterschaft in einer äußerst mißlichen Lage. Durch Verletzungen einiger seiner Stars ist die Spielstärke des einst so ruhmreichen Vereins derart zurückgegangen, daß gegenwärtg Everton das Ende der Tabelle ziert und in die bedrohliche Lage gekommen ist, aus der englischen Liga abzusteigen. „Rettung um jeden Preis", heißt es daher bei den reichen Managern des Klubs. Und da es im Mutterlande bekanntlich Modus ist, daß Vereine, die sich vorübergehend in finanziellen Schwierigkeiten befinden, ihre Spieler für riesige Summen transferieren, ging Everton daran, zur Hebung seiner Spielstärke einige Stars zu kaufen. U. a. wollte man den besten Rechtsaußen der Welt, Alec Jackson, für 12 000 Pfund Sterling (das sind fast eine halbe Million Zloty) von Huddersfield übernehmen, aber der Plan mißlang. Der englische Wunderspieler war unverkäuflich und wird auf eigenen Wunsch seine Fußballaufbahn, die ihm bereits ein ansehnliches Vermögen eingebracht hat, in Huddersfield beschließen. O glückliche, englische Klubs, die ihr solche Summen für einen Spieler flüssig machen könnt, während es bei uns Vereine gibt, die nicht einmal ihre Verbandsbeiträge bezahlen können.

Kochlowitz. (Vor Ankauf wird gewarnt.) Von einem unbekannten Spitzbuben wurde zum Schaden der Grubenverwaltung „Wierek" in Kochlowitz eine schwarzlackierte Schreibmaschine, Marke „Remington" Nr. 72 915, Modell 12, gestohlen. Die Kattowitzer Kriminalpolizei warnt vor Ankauf der gestohlenen Schreibmaschine.



Kattowitz — Welle 408,7.

Freitag. 12,05: Schallplattenkonzert. 17,15: Uebertragung aus Krakau. 17,45: Unterhaltungskonzert. 18,45: Vorträge. 20,05: Berichte. 20,15: Abendkonzert der Philharmonie. 23: Plauderei in französischer Sprache.

Sonnabend. 12,05 und 16,20: Unterhaltungskonzert. 17,10: Kinderstunde. 17,45: Stunde für die Jugend. 18,45: Vorträge. 20,30: Unterhaltungskonzert. 22,15: Berichte. 23: Tanzmusik.

Warschau — Welle 1411.

Freitag. 12,05: Schallplattenkonzert. 13,10: Wetterbericht. 15: Handelsbericht. 15,20: Vorträge. 16,15: Schallplattenkonzert. 17,15: Vorträge. Unterhaltungskonzert. 20,05: Musikalische Plauderei. 20,15: Unterhaltungsplattenkonzert. 17,15: Vorträge. 17,45: Unterhaltungskonzert. 20,05: Musikalische Plauderei. 20,15: Unterhaltungskonzert.

Sonnabend. 12,05: Schallplattenkonzert. 13,10: Wetterbericht. 15: Handelsbericht. 15,45: Vorträge. 16,15: Schallplattenkonzert. 17,15: Vorträge. 20,30: Abendkonzert. 22,15: Berichte. 23: Tanzmusik.

Gleiwitz Welle 253. Breslau Welle 325.

Freitag, den 24. Januar. 16: Stunde der Hausfrau. 16,30: Volkslieder (Schallplatten). 17,30: Kinderzeitung. 18: Kanadisches Konzert. 19: Wettervorhersage für den nächsten Tag. 19: Hans Bredow-Schule, Kulturgeschichte. 19,30: Hans Bredow-Schule: Literatur. 20: Wiederholung der Wettervorhersage. 20: Hans Bredow-Schule: Wirtschaft. 20,30: Kammergesänge. 21,20: Aus Gleiwitz: Großmutter will tanzen! 22,10: Die Abendberichte. 22,30: Handelslehre.

Sonnabend, den 25. Januar. 16: Stunde mit Büchern. 16,30: Unterhaltungskonzert. 17,30: Blick auf die Leinwand. Die Filme der Woche. 17,55: Musikfunk für Kinder: Achtung! Ihr spielt alle mit! 18,30: Von der Deutschen Welle, Berlin: Hans Bredow-Schule, Sprachkurse. 18,55: Wettervorhersage für den nächsten Tag. 18,55: Abendmusik. Aus Operetten. 19,30: Schlesien hat das Wort. Dr. Günther Grundmann. Das schlesische Kunstgewerbe. 19,55: Wiederholung der Wettervorhersage. 20: Aus Berlin: Volkstümliches Konzert. 22,10: Die Abendberichte. 22,35—24: Uebertragung vom Presseball im Breslauer Konzerthaus: Johann Strauß spielt auf.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag: „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp, Katowice, Kościuszki 29.





